Correpondent

Erfdeint ittwod, Freitag, Sonntag, mit Ausnahme ber Feiertage.

Jahrlich 150 Mummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

nehmen Beftellungen an.

Breis vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inferate pro Spaltzeile 25 Pf.

XXV.

Leipzia, Freitag den 26. August 1887.

№ 99.

Gewerkvereinspolitik.

Ein großer Teil wirklich hierzu berufener Mitglieder und ein folder, der fich für berufen hält, hat zu dem Kapitel "Bereinsreorganisa-tion" das Wort genommen — beide in der löb= lichen Absicht, die Frage in einer für uns gunftigen Weise ihrer Lösung entgegenzuführen. Ber biese lange Reihe von Artikeln aber einer genauen Durchficht unterzieht, wird zugeben muffen, daß es beffer gewesen, es wäre mancher hiervon "bor Druck bewahrt" geblieben, benn unftreitig hat die große Schreibseligkeit einzelner Berren nichts andres als eine Berwirrung in den Mitgliederfreisen herborgerufen. Es fann daber nicht genug empfohlen werden, daß jeder, ber in so hochwichtigen Fragen seiner Meinung öffent= lich Ausdruck verleiht, vorher einen Griff nach bem Ropfe thut und fich von der normalen Tem= peratur überzeugt, auf daß ihm Bormürfe und den Mitgliedern die Sache teineswegs fordernde Auseinandersetzungen erspart bleiben.

Der Unlauf ber preußischen Behörde unserm Bereine gegenüber ift von einer folchen Tragweite, daß wir uns über die zukunftige Beftaltung des Bereinsorganismus mit der größt= möglichen Rube aussprechen müffen; denn nicht allein barum, ob wir unfere humanitaren Raffen erhalten können, dreht es fich, wir haben viel= mehr der Frage näher zu treten, ob es uns möglich fein wird, den Gewerkverein in der bis= herigen Form weiter führen zu können, b. h. ob es erlaubt ift, auch fernerhin einen mit ben Prinzipalen vereinbarten Tarif mit allen uns zu Gebote ftehenden Mitteln gur Ginfüh= rung resp. Anerkennung zu bringen! Wird biese Frage berneint — und angefichts des Buttfamerichen Streit-Erlaffes wird felbit ber große Konjektural-Politiker L. H. G. dieselbe verneinen muffen - fo durfen wir alle Schen beifeite feten und fagen, daß wir mit ber Sitberlegung nach Breugen unter Aufrechterhaltung des gentraliftischen Grundsates auf dem Gebiete der Lohn= frage eine große Rull find!

hierzu aber die hand bieten, hieße fich felbft "abmurksen" und da dies eine immerhin schmerze hafte Prozedur ift, so dürfte es ratsamer er= icheinen, wenn wir auch einmal in "Reaktion" machen und rückwärts reorganisieren, d. h. das ganze Kassenwesen dezentralisieren. Es ist dies freilich ein Gedante, ber manchem nicht genehm ist, er wird aber in Rücksicht auf die herrschende Strömung als der praktischste aufgenommen werden müffen.

Die Stellung der Z. J. R. unter das Bersicherungsgesetz ist wohl, wenn man der Ber= sicherung des von Herrn L. H. G. angezogenen Dezernenten irgend welchen Wert beilegen darf, gleichbedeutend mit einer Steuererhöhung bon

Frage gewiß berechtigt, ob wir im ftande sind, die Steuerfraft unserer Mitglieder in fo hor= render Beise mit Erfolg anzuspannen. Siervon aber auch abgesehen, wissen wir noch nicht, welche Bescherung uns das künftige Altersversorgungs= gefet bringt und ob wir nicht die gleichen Erfahrungen wie bei ber Z. R. R. machen werden. Wer also trot der Inbetrachtziehung des letztern Umftandes glaubt, daß wir durch die Unterftellung unter das Berficherungsgesetz "ein feft bestimmtes Terrain für die geschäftliche Thätig= feit" der 3. 3. R. erhalten, dem muffen die behördlichen Schikanen, denen die Mitglieder der eingefchriebenen hilfskaffe in Leipzig, Breslau u. f. w. ousgesett maren, bollffanbig ambetannt fein. Darum ift es beffer, wir laffen bei ber Besprechung der Reorganisationsfrage die Rirche im Dorf und suchen uns fo einzurichten, daß es der Mehrzahl der Gehilfenschaft möglich ift, auch fernerhin ber ihr liebgewordenen Organifation anzugehören.

Sollte die in Nr. 91 des Corr. bom Ber= einsvorftand ausgeschriebene Generalversamm= lung wirklich zu ftande kommen, fo ift Ginsender dieser Zeilen fest überzeugt, daß eine ziemliche Anzahl Bertreter im Auftrag ihrer Mandat= geber gegen eine allgu große Steuererhöhung botieren wird - und das aus Bernunftsgründen! Denn wenn wir ehrlich sein wollen, so muffen wir uns doch geftehen, daß es der großen Maffe schwer, wenn nicht gar unmöglich ift, zwei und mehr Mark Bereinssteuern zu entrichten. Der allenfallfige hinweis auf den "verbefferten" Tarif muß in das Bereich der Phrasen so lange verwiesen werden, als durch die Aeberproduktion an Arbeitsfräften eine nicht geringe Anzahl froh ift, jum Minimum Arbeitsgelegenheit ju er= hafchen. Mit nichten find dies immer unfähige Arbeiter oder gar ichlechte Mitglieder.

Wird aber trothem ein Antrag auf Stellung unter das Berficherungsgefet die Mehrheit finden, fo muß den feinerzeit übergetretenen Raffen bas Recht gewahrt bleiben, ihr eingezahltes Rapital famt bem feit der Beit des Uebertrittes ebent. eingesandten Ueberschuffe gurudtieben zu konnen. Jeder andre Beschluß nach dieser Richtung hin fame einer Bergewaltigung der Minorität gleich und mußte gu bollftandiger Berfetjung führen!

Wenn ich mich anheischig mache, bor über= eilten Beschlüffen zu warnen, so fühle ich mich berechtigt dazu durch den Umftand, daß auch das zu lange gehätschelte Schoffind, die B. R. R., gu ihrer fernern Exifteng einen Mehrbeitrag von 15-20 Bf. pro Mitglied und Woche erfordert und es den Anschein hat, als wolle man diesen Raffenzweig unter allen Umftanden erhalten. Beschließt die Generalversammlung in diesem Sinne, fo wird man bei Beratung des Gewertvereinsftatuts auf die Streichung der Biffer 7

fakultativen umgeftalten. Daß damit das Schickfal der Raffe besiegelt ift, bedarf wohl taum einer nähern Ausführung. Im übrigen ift hier der Ausweg nicht so schwierig und gibt es noch immer ein Ausfunftsmittel, um nicht in die un= feren Mitgliedern antipathischen Ortskaffen ein= treten zu müffen.

Zum Schlusse noch eins! Wie denken wir uns in Butunft den Gewertverein verbunden mit ber Reife= und Arbeitslofen=Unterftützungstaffe, bieses wichtigften Zweiges unserer gesamten Raffeneinrichtungen? Aus ber Bufchrift bes Aus der Buschrift des preug. Minifteriums des Innern bom 7. Juli b. J. geht hervor, baf auch hier burch ein "mathematisches Gutachten eines Sachverstänbigen" (Billmer?) nachzuweisen sei, daß die bauernde Gewährung von Leiftungen ausreichend gesichert ift! Wird die Regierung von dieser Forderung durch die Sitverlegung nach San= nober Abstand nehmen? Tritt diefer Fall ein, fo gefchieht dies mahricheinlich unter der alten Motivierung, "daß das Statut des U. B. D. B. mit dem Sit in Hannover einer besondern Genehmigung nicht bedürftig ift". Dann find wir gerade so "schöne 'raus" wie nach der Gothaer Generalbersammlung. Die Magregel gegen uns ift nicht aufgehoben, sondern blos aufgeschoben!

Darum fort mit der ewigen Bertrauens= buselei, treiben wir prattische Gewerkvereins= politit und diese besteht - weil wir dem Drucke bon oben boch in irgend einer Beise weichen muffen - in ber Dezentralisation!

Korrespondensen.

für 70 Tage à 2 Mt. = 140 Mt.; laut Bereinsbeschluß Zuschuß zur Unterstützung nach § 1 91 Mitglieder für 619 Tage à 50 Pf. = 309,50 Mt.; laut Borstandsbeschluß 24 Mitglieder (total Ausgesteuerte u. s. w.) für 168 Tage à 1 Mt. = 168 Mt.; insgesamt bezogen also an Unterstützung 205 Mitglieder für 1376 Tage 1755,50 Mt. — Uus der Journalsweducer des Borstisenden ist ein in der Buchducker Ztg. besindliches Nückschreiben eines Prinzipals in Bolkenhain an die schlessichen Innungsgründer von Interesse. Betreffender Hrungsgründer von Interesse. Betreffender Hrungkschlußen Beitrag sich unter Vornundschaft zu stellen und meint, "für denjenigen, der ben frühern Prüssungsschwindel mitgemacht, kann es keinem Zweisel unterliegen, daß der ganze sause sauber sich kaum unterliegen, daß der ganze faule Zauber sich kaum 2-3 Jahre halten kann". — Demgegensber ladet ein Leitartikel desselben Blattes die Gehilsen zur gemeinsamen Arbeit mit den Prinzipalen auf dem Kassengebiet unter dem schiedenden Dache der Innungen ein! — Auf die in Berliner Blättern ums laufende Rotig über eine Beifteuer ber Buchdruder 20—25 Pf. pro Mitglied und Woche und die im § 2 dringen muffen und so die Kasse zu einer bon 100 Mt. zu sozialdemofratischen Fonds bemerkt

ber Borfitsende, daß ber Berein hiermit nicht in Ber- | bindung zu bringen sei, da derselbe seine Gelder nur in statutarisch vorgeschriebener Weise verwende. Die erste Quelle (siehe Brieftastennotiz in Nr. 94) betr. das Rachgeben in der Sitverlegung wegen Drangens der Gaue vermutet der Borfigende in Herrn Sulz und meint, daß hier von keinem Orängen, sondern nur von der Ausführung des Beschlusses der Gothaer Generalversammlung auf Sitverlegung, wenn die Behörde darauf besteht, die Rede sein konnte. — Hierauf beginnt die Beratung bon Anträgen zur Generalversammlung. In anbetracht der kurzen Frist bis 20. August, die zur Einreichung von Anträgen gegeben, waren wohl seitens der Mitglieder keine solche eingelaufen und lagen nur Borstandsanträge zur Beratung vor. Der Borfitende ftellte indes den Mitgliedern angeim, schleunigst etwaige Anträge einzubringen, die nach Stuttgart abistert und in der nächsten Bersamm-Lung beraten werden sollten. Die Anträge des Borstandes beziehen sich nur auf den organisatorischen Teil des Statuts, da den Paragraphen, welche von ben Mitgliederrechten und epflichten und den Raffen handeln, wohl bon der Behörde eine in Betracht fommende Richtschnur gegeben werden dürfte. Be-antragt wird zu § 11 hinter Alinea 4 einzuschaften: "Bor der Stimmabgabe über zur Abstimmung unter-breitete Anträge des Bereinsvorstandes haben die Gauborstände die Meinung der Mitgliedschaften ein-zuholen und nach der Ansicht der Majorität derfelben zu votieren. Die Frist zwischen jeder bean-tragten und vorgenommenen Abstimmung, "melche nach Maßgabe ber ben einzelnen Gauen mit ber ihnen auf ben Generalbersammlungen zustehenden Stimmenzahl stattzufinden hat", nuß mindestens 14 Tage betragen. Bur Berwendung des Bereinse bermögens in nicht statutarisch vorgesehener Urt und Weise ist die Zustimmung der Mitglieder per Ursabstimmung erforderlich. Bei der Abstimmung entsscheidet Oreiviertelmajorität." (Der in doppelten Ansührungszeichen gesetzte Satz wurde aus der Berfammlung beantragt, außerdem hatte der Bor-ftand ftatt "Dreiviertel-" "einfache" Majorität gesett.) Diesem Untrage wird der Antrag auf Streichung bes Alinea 4 § 11 bes Statuts gegenüber gestellt, worauf sich eine lebhafte Debatte erhebt. wünschte Streichung wird damit motiviert, daß die Birtular = Abstimmung ber Gauborstanbe in einer schäblichen Weise plaggegriffen habe und überhaupt aus ber Welt geschafft werden musse. Solange diefelbe im Statut eine Stute finde, werde feine Befferung im Bereinsleben eintreten. Diefen Ausführungen wird von andrer Seite entgegengehalten, daß im Laufe ber Beit immer einmal unvorhergefebene Fragen auftauchen werben, auf die felbit bas umfangreichste Statut feine Antwort geben fonne. Es wurde, wenn die Gauborstandsabstimmungen stimmung nur nach dem Bunsche der Majorität der Mitglieder verwandt werden dürfe, sei nomentan eine wesentliche Berbesserung erreicht. Bei der nun solgenden Abstimmung wird der Antrag in abge-deruckter Fassung angenommen. Nach mehr oder minder eingehender Motivierung und Besprechung wird weiter folgendes von der Bersammlung acceptiert: Al. 6 des § 12 zu ftreichen. Dem § 18 folgende Fassung zu geben: "An der Spitze jedes Gaues steht der Gauvorstand, derselbe hat seinen Sitz am Borort und besteht aus den Mitgliedern des Ortsvorstandes." Dem § 26 Al. 1 solgende Fassung zu geben: "In besonders dringenden Fällen tann der Borftand eine außerordentliche Generalversammlung beantragen, und ist der dahin gehende motivierte Antrag den Gauvorständen zur Abstim-mung zu unterbreiten, wobei einsache Majorität ent-scheidet. Ferner ist der Vorstand verpflichtet, auf Untrag der Mehrheit der Mitglieder von fünf Gauen eine Generalversammlung einzuberufen. verigung der Bersammlung muß innerhalb acht Wochen nach erfolgter Abstimmung geschehen; die Tagesordnung ist dier Wochen vor Lusammentritt der Versammlung im Bereinsorgane bekannt zu geben." Bei § 34 Zeile 2 hinter dem Wort "erzeinschliche Lieden Weiter dem Wort "erzeinschliche Lieden Verlagen der Verlagen geven. Bei § 54 Beile 2 hinter dem Wort "erfolgen" einzuschalten: "Die Talons befinden sich in Händen des Kassierers eines der größeren Gaue." Die Abänderungsnotwendigkeit des § 26 findet ihre Motivierung in der Ungefühltskalle 2006. Motivierung in der Unnatürlichkeit der alten Faffung. Ueber den Antrag von drei Gauvereinen auf Abhaltung einer Generalversammlung die Gauborftande entscheiden zu laffen, heißt nichts andres als das Urteil von streng genommen 63 Mitgsiedern (die drei Borstandsmitgsieder sämtlicher Gaue gerechnet) über das von möglicherweise 4000 und mehr zu Aber felbst bas Berhältnis nicht in folder Scharfe genommen, icheint bas bem Willen einer

jedenfalls bedeutenden Zahl von Mitgliedern ents allen diesen Gründen ware es besser, das Schmersgegengestellte Hemmnis deren Unmundigkeit auszus zenskind, das uns schon so viele Opser gekostet und drücken. Die Mitglieder haben jedoch dasselbe Ins auch ebenso viele Ungelegenheiten bereitet hat, ganz tereffe die Roften einer Generalberfammlung gu ber-meiden und werden daher feinen unnügen Gebrauch bon ihrem freien Rechte machen. 11m aber auch hierin bolle Sicherheit und Beruhigung nach allen Seiten zu bieten, wurde das Einberufungsrecht von drei nun auf fünf Gaue übertragen. Daß ein berartiger Antrag des Sauptborftandes der Bewilligung der Gauvorstände unterläge, wurde natürlicher befunden, da hier eine mehrtöpfige Behörde über die kleinere beschließt. Mit dem Antrage zu § 34 soll eine icon früher in Aussicht genommene eigentlich bei allen Bereinen felbstverftandliche Brazis eingeführt werden. — Zur Tarifangelegenheit bean-tragt der Berliner Berein bei der Generalversamm-Bur Tarifangelegenheit beangeführt werben. lung folgende Refolution, seiner eigenen Unsicht damit zu gleicher Beit Ausbruck gebend: "Der U.B. D. B. steht auf dem Boden der Tarifgemeinschaft und gedenkt auch ferner diese Position einzu-nehmen. Sobald die Tarisgemeinschaft jedoch in kurzen Intervallen in Frage gestellt wird, erscheint sie ihm wertlos, indem das Gewerbe und die Gehilfenorganisation durch diese Beunruhigungen geschädigt werden; sie erscheint ihm ferner wertlos, wenn kaum Bereinbartes ohne Grund zu neuen Angriffspunkten ausersehen, ebenso die Allgemeinheit der Prinzipalität nicht zur Folgeleistung auf die Abmachungen der beiderseitigen Bertreter heranges zogen wird. In der beantragten Neurevision des Tarifs ersieht der Berein teine Berechtigung und tann daher auf diefelbe einzugehen nicht in feinen Intentionen liegen. In den zehn Monaten seit der letzten Tarifredision hat sich eher eine Steigerung in den Lebensmittelpreisen, Steuern und Wohnungs-mieten herausgestellt als eine Ermäßigung und ist baher biel eher eine Erhöhungsnotwendigfeit als ein Reduzierungsrecht borhanden. Die beantragte Tarifrevifion dokumentiert fich aber feineswegs etwa als eine technischen Berhaltniffen angepaßte Berechnungsweise, sondern als Ausdruck von Lohn-herabsetungsbestrebungen. Der Berein nimmt daher diesen Anträgen der Prinzipalität gegenüber eine stritte absehnende Stellung ein, erwartend, daß in ver bouen und ehrlichen Würdigung der Tarifgemeinschaft diese Ablehnung entgegenkommendes Ber-ständnis finden wird." — Nach Erledigung all' dieser Antrage bewilligt ber Berein der Matinee-Rommission einen Vorschuss bon 400 Mt. zum Arrangement bes Sommerfestes am 28. August. Bur zahlreichen Beteiligung wird hierbei nochmals aufgefordert. — Der Fragekaften enthielt nichts. Die Situng wurde barauf um 12 Uhr geschloffen. -t. Darmstadt. In der am 13. August stattge-

habten Bersammlung stand unter anderm auch die für Ende September einberufene Generalversamm= lung auf der Tagesordnung. Im Berlaufe der Debatte wurde beichloffen, zwei Unträge zu ftellen und diefelben an den Bentralvorstand abzuschicken. Der erste Antrag begivedt die Ginstellung eines weitern Punktes auf der Tagesordnung betreffs einer Besprechung über die Innungen, welche, begünstigt durch die Gesetzgebung, sich auch im Buch-bruckgemerbe immer mehr fühlbar machen, sodaß wir uns jedenfalls sehr bald eingehender mit den-selben beschäftigen muffen. Es ift deshalb von Wichtigfeit, bei Gelegenheit der Generalversammlung über bereits auf diesem Gebiete gemachte Erfahrungen und event. einzuschlagende Wege sich auszusprechen. Der zweite Antrag bezweckt die Auflösung der B. K. K., für welche folgende Motive geltend gemacht murben: Die fortgefetten Nörgeleien auf dem Gebiete des Krantentaffenwefens von feiten der ein= zeinen Regierungen sowie das Nachprüfungsrecht der Ortstrantentassen lassen die Z. K. R. nie zu der von uns so sehr gewünschten und der Kasse zum fegensreichen und zwedentsprechenden Funttionieren so nötigen Ruhe gelangen. Ferner hat fie dadurch, daß man nach zweijähriger Mitgliedschaft aus bem Unterftützungsberein austreten und ausgeschloffen werden kann, ohne die Zugehörigkeit zu dieser Kasse aufgeben zu müssen, aufgehört, als Mittel zum Zwede zu dienen. Es können somit auch alle die Eemente ihr angehören, welche auf anderm Gebiet uns feindlich gegenüberstehen und uns hemmend entgegenwirken, was wir leider bereits bitter und teuer erfahren mußten. Dann ist ferner noch in Betracht zu ziehen, daß durch die in Aussicht ftehen-den nicht unwesentlichen Erhöhungen zu den übrigen Zweigen bes U. B. der Beitrag fo boch tommt, daß es vielen Mitgliedern ichwer fallen wird, diefe fo werden, dem einen oder andern Ameige sweige sweige werden, bem einen oder andern Zweige sweige sweigt sweigt sweigt sweigt sweigt sweigt sagen gu muffen, wenn fie unter folden Umftanden nicht gleich gang aus dem Berein auszutreten vorziehen. Bon dem finanziellen Standpunkte der Raffe foll hier gang abgefeben werden, denn der ift fo befannt, daß er nicht erft beleuchtet zu werden braucht. Aus

auch ebenso viele Ungelegenheiten bereitet hat, gang fallen zu lassen und es den einzelnen Gauen und Mitgliedern anheim ju geben, fich entweber wieder wie fruher bor ber Bentralisation einzurichten ober in die Ortstaffen einzutreten, die fich bei naherer

Betrachtung gar nicht so schlimm ausnehmen.
-1- Frankfurt a. M. (Bezirksbersammlung bom 18. August.) Die beiden ersten Punkte, Geschäftliche Mitteilungen und Beantwortung ber in letter Berfammlung gurudgeftellten Fragen, betrafen Dinge untergeordneter Bedeutung und waren bald erledigt. Bum dritten Buntte, etwaige Unträge gur 5. (außersorbentlichen) Generalbersammlung des 11. B. D. B. führte der Borfitsende aus, daß es der Bezirksbor-ftand für feine Pflicht gehalten habe, den Mitgliedern noch einmal Gelegenheit zu geben, bor der Abhal-tung der bon der Mehrzahl der Gauborstände angenommenen Generalberfammlung fich über diefelbe auszusprechen. Es lagen verschiedene Unträge gur Distuffion bor. Der nächfte Redner tadelte, daß ber Bentralborftand zu folder Beit und ohne alle Renntnis ber bon den Behörden gestellten Unforde= rungen eine Generalbersammlung einberufe und machte noch darauf aufmerksam, daß sämtliche Antrage motiviert eingereicht werben muffen. folgende stimmte dem Borredner bolltommen bei, dehnte aber den Tadel noch etwas weiter aus, während ein fernerer Redner noch gegen ben Gau-und Bezirksvorstand und den Redatteur resp. die Redaktion des Corr. zu Felde zog, beklagend, daß die Mitglieder fich in diefer wichtigen Angelegenheit so im Dunteln befänden und somit absolut nicht in der Lage seien Anträge zu stellen. Zum Schlusse ber Lage seien Anträge zu stellen. Zum Schlusse stellte er solgenden Antrag: "In Erwägung, daß die Mitgliedschaft des Bezirks Franksurt a. M. über die Situation des U. B. D. B. zu wenig unterrichtet ist; in sernerer Erwägung, daß die Gestaltung unsers Bereins abhängig ist von den Ansichten der Behörden, enthält sich unser Mitgliedschaft der Stellung und berpflichtet die zu möblenden von Unträgen und verpflichtet die zu wählenden Delegierten jur Generalversammlung nach bestem Wissen und der ureigenen Pflicht zum Wohle der Gesamtheit zu handeln." Die Mitglieder der berichiedenen Borftanbe thaten nun bar, baß fie ihre Schuldigkeit gethan, soweit dies überhaupt bei den berwickelten Berhältniffen möglich gewesen fei. Der Gauborfteher fei bon dem Gauborftande nur nach Berlin gefandt worden, um dort mit feinem reichen Schatze bon Erfahrungen helfend an die Sand gu geben; wenn berfelbe die Berfammlungen nicht bejuche, fo liege dies an feinen schwantenden Gefund= heitsberhaltniffen, die ihm ein fehr eingezogenes Leben dringend zur Pflicht machten. Burben übri-gens die Mitglieder eifriger den Corr. lefen und famen häufiger in die Berfammlungen, fo ware es um vieles besser bestellt. Zum Schluß empfahl ein Mitglied nachstehende Resolution: "Die heurige Be-zirlsversammlung drückt ihr volles Vertrauen zu dem Gauvorstand aus und heißt namentlich die Schritte gut, die diefer feither im Intereffe des Baues fomohl als des gesamten Bereins unternommen hat." Rach unwesentlicher Debatte wurde diese Resolution einftimmig angenommen. Rachbem fich noch ein Rebner für und einer gegen oben erwähnten Untrag ge-äußert, fand derfelbe ebenfalls Unnahme; hauptjächlich wohl deshalb, weil verschiedene Unwesende den nachstehenden Buntt der Tagesordnung für ihr Intereffe wichtiger hielten und über diese bedeutungs= vollen Fragen hinwegzukommen suchten, da mit der Annahme diese Antrages alle übrigen auf die Generalbersammlung bezüglichen beseitigt waren. Vierter Punkt: Antrag, die Stellung verschiedener hiesiger Orucereien außerhalb des Kahmens des § 2 betr. Die Drudereien von Gidhorn, Weng, Mahlau und die des Intelligenzblattes murden ohne weiteres in diese Stellung verwiesen, da sie den Tarif nicht anerkannt haben; nur über die neu hinzugekommene Dr. Everingsche Druckerei (Beobachter) entspann sich eine Debatte, die bon berichiedenen Mitgliedern diefer Druderei in einem Tone geführt wurde, daß man sich in unsere neuerwordenen Landesteile versetzt fühlte. Schließlich wurde der Stellung dieser Offisaln außerhalb des Rahmens des § 2 mit dem Bors behalte jugestimmt, daß diese Magnahme-nur für bie neueintretenden Mitglieder Gultigfeit habe. Die vorgerudte Zeit erheischte Schluß ber schwach be-

juchten Bersammlung.

Dergau. Obgleich es zuerst nicht unsre Absicht war, dem M.-Korrespondenten dus Dresden Unsr. 95 des Corr. auf seine (gelinde gesagt) Uns nathung etwas zu erwidern, so wollen wir ihm boch zur Beruhigung mitteilen, daß wir die feste Sossang haben, in Zufunft wieder in Reih und Glied zu marschieren. Ueber die Gründe der Verpätung uns hier auszulaffen, halten wir uns nicht für berspflichtet. Der Zentralborstand ist dabon unterrichtet und unsere Gaumitglieder werden an geeigneter Stelle hierbon Renntnis erhalten. Der Gauborftand.

Rundschau.

Gin fonderbar ericheinendes Urteil in Unfall= Ein sonderbar erspeinendes utreit in Unfalls angelegenheiten hat nach der Köln. Itg. das Landgericht Frankenthal am 5. Mai d. J. gefällt. In der Messinggießerei einer dortigen Maschinen-fabrik waren zwei Arbeiter, wie schon öfter vorher, in Streit geraten und im Berlause desselben sies der eine dem andern ein zum Umrühren des stüssigen Metelle dinnendes elikandes Eine in die Berlause der eine dem andern ein zum Umrühren des flüssigen Metalls dienendes glühendes Eisen in die Brust. Der Uebelthäter düßte im Gefängnisse, der Berletze auf dem Krankenbette. Nach der Wiederherstellung klagte der letztere gegen die Firma auf 10000 Mt. Schadenersat und das Landgericht verurteilte nach Abhörung einer Neihe von Zeugen und Einholung eines ärztlichen Gutachtens die Firma zu 900 Mt. Entschädigung. Das Gericht fuste hierbei darauf, daß der Arbeitgeber für die Beschaffenheit und die Kondlungen seiner Arbeiter. auch wenn folche mit Handlungen feiner Arbeiter, auch wenn folche mit der Arbeit in feinem Busammenhange stehen, ber-pflichtet sei und daß bei ununterbrochener Beaufficitigung durch einen Betriebsbeamten oder Meister der Unfall nicht hätte geschehen können. Das Sonderbare diefes Urteils erflart fich baraus, daß in der Rheinpfalz noch der Code civil gilt, deffen Artifel 1384 bejagt: "Man ift nicht allein für den Schaden verantwortlich, ben man durch eigene Handlung verursacht, sondern auch für denjenigen, der durch die Handlung von Bersonen verursacht wird, für welche man einstehen muß, oder durch Sachen, die man unter seiner Obhut hat. — Der Bater, und nach dem Tode des Mannes die Mutter, find für Schaben berantwortlich, welchen ihre minderjährigen bei ihnen wohnenden Kinder verursacht haben; Hausherren, Kommittenten (Auftraggeber) für den Schaden, welchen ihr Hausgesinde und die von ihnen Beauftragten (Angestellten) in den benfelben anvertrauten Beschäften verursacht haben."

Dem Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert in Stargarb i. B. toftete die Berichweigung des Berlegers auf einem Bablflugblatte 15 Mt. Der Staatsanwalt wollte ihm wegen in demfelben Flugblatte gefundener Beleidigung zweier Landräte noch zu vier Monaten Gefängnis verhelfen, das Stettiner Landgericht ging aber nicht barauf ein.

Nach dem Freiberger Tageblatt ist das Ber-lagsrecht des Freiberger Anzeigers an den Stadtrat abgetreten worden. Die bisherigen Berleger, die Herren Braun und Mauckisch, sollen der erstere 90000 Mt. und eine jährliche Kente von 3000 Mt., der lekkere eine jährliche Kente von 4500 Mt. auf die Dauer von 60 Jahren erhalten. Das flingt ja als ware biefer Anzeiger ein Belt-blatt ersten Ranges!

Die Tägliche Rundschau eifert in einer längern Ausführung gegen eine Art Deutschberderberei die bereits ziemliche Berbreitung gewonnen, es ist die Berglassung der Senklinden der Sichten der Begriff von Sigennamen habende Bezeichnungen bei der Sichten der Mehrechten wie an Krendition der Mehrechten wie an Krendition der deklinierbar zu betrachten, wie z. B. Expedition ber Neueste Nachrichten, Geschäftsbericht des Norddeutsicher Lloyd, ist aber jeht in der Zeitungspresse auch auf gewöhnliche Substantive übergegangen. Man lieft "die Frau des Hauptmann", "die Angehörigen der Reserve, der Landwehr, der Ersatreserve und bes Landsturm", "der Bortrag des Professor D. N." - Eine andre folche weitverbreitete Sprach n. 1. w. — Sine anore jouge voetvertetete Spung-verderberei ist die Weglassung des Hilfszeitwortes worden im Perfettum des Passius: "der Angeklagte ist verurteilt", "der Weg ist verbreitert" anstatt der Angeklagte ist verurteilt worden, der Weg ist ver-bereitert worden. In den meisten Fällen drückt diese kaklandska Gaultwikkian dann nicht mehr aus, maß fehlerhafte Konstruktion dann nicht mehr aus, was sie ausdrücken soll, eine Handlung, welche das Subjeft in der Bergangenheit erlitten, eine Thatsache, die sich in der Bergangenheit vollzogen, sondern einen Zustand oder eine Eigenschaft des Subjekts in der Gegenwart. Diese Silliederlichkeit findet fich nicht felten auch in den besten und bornehmsten Beitschriften.

Bor zwanzig Jahren wurden in den Vereinigsten Staaten im ganzen nicht mehr als 6000 Zeistungen und Zeitschaften gedruckt; heute ist ihre Anzahl bereits auf 14706 gestiegen. Die meisten Blätter werden natürlich in englischer Sprache gestruckt nächt ner prolificen nehmen aber die deuts Blätter werden natürlich in englischer Sprache gesteicht, nächst den englischen nehmen aber die deutle studen ihrer gegenswätzig nach dem Deutschen Korrespondenten in wärtig nach dem Deutschen Korrespondenten in Baltimore 724 herausgegeben. Französische Beischung kaben bei Kollegen wieder mehrfache Betrügereien ausgestüt worden sien kollegen wieder mehrfache Betrügereien ausgestüt worden sind, so werden die herren Verwaltung. Da in letzter Zeit den nach dem Deutschen in standen kaben kollegen wieder mehrfache Betrügereien ausgestüt worden sind, so werden die herren Verwaltungstelle einsenkt. And dem Deutschen in standen unterstützung ausgebeten, unter keinen Umftänden Unterstützung ausgebeten, unter keinen Umftänden Unterstützung ausgebeten und demgemäß zur Stellung von Anträgen nicht derechtigt sind (i. § 26 A. 3 des Statuts), können den Kollegen wieder mehrfache Betrügereien ausgestüt sind demgemäß zur Stellung von Anträgen nicht derechtigt sind demgemäß zur Stellung von Anträgen nicht derechtigten ausgesten nicht derechtigt sind (i. § 26 A. 3 des Statuts), können den Kollegen wieder mehrfache Betrügereien ausgestüt sind demgemäß zur Stellung von Anträgen nicht derechtigt sind (i. § 26 A. 3 des Statuts), können den Kollegen wieder mehrfache Betrügereien ausgestüt worden sind, so werden die Kollegen wieder mehrfache Unterstützung berechtigt sind (i. § 26 A. 3 des Statuts), können derechtigten ausgebeten, unter keinen Umftänden Unterstützung berecht Auträge die einsten Ausgebeten, unter keinen Umftänden Unterstützung. Da in letztergeien ausgestellt derechtigten in hein. Ausgebeten ausgestellt einsten unterstützung ausgebeten. Ausgebeten unterstützung berecht unterstützung berecht Auträge die einsten unterstützung berecht. Auträge die einsten Unterstützung berecht unterstützung berecht. Auch dem Ausgebeten unterstützung berecht unterstützung. Da in berwechte wentger den 15 Mitglieder haben unterstützung. Da unterstützung den keint. Auträge dis Samstag den 27. d. A. Ausgeberecht unterstützung. Da unterstützung. D

Namen unter allen amerikanischen Zeitschriften hat das deutsche Wichblatt Au, welches in Milwaukee erscheint. Auch der längste Name unter allen Zeis tungen gebührt einem beutschen Blatte, welches gleichfalls in Milmautee gedruckt wird und ben Namen Deutsch-Umerikanische Gewerbe= und Indu-

ftrie-Zeitung führt. Der Sultan von Lahabid (in der Nähe von Aben, Arabien) hat eine Einrichtung getroffen, um feinen Unterthanen auch etwas von dem wiffen zu laffen mas in ber Welt borgeht. Er läßt fich bon seinem Bertreter in Aben zweis ober breimal in der Woche einen Auszug der dortigen englischen Blätter senden, diesen von seinem Minister des Auswärtigen, der zugleich sein Hauskaplan, Sekretär, Arzt, Apostheker und Hauskehrer ist, kopieren und an jede Wosche in der Stadt eine Kopie davon anheften.

Geftorben.

In Frankfurta. M. am 20. August der Seber August Krüger aus Bremen, 241/2 Jahre alt — Thphus.

Briefkalten.

Al. in Essen: Sing erst Dienstag früh ein, also sür die vor. Nummer zu spät. — -1- Laibach: Einzgegangen, besten Dank. — A. in Hamburg: Artisel "Bur Generalversammlung" für die Nr. 101 vorzgemerkt. — -e. in D.: Der Antrag auf Aussching der Z. K. K. kann nur dann zur Beratung bei der G. B. gesangen, wenn die Mehrheit sämtlicher Mitalieder einen solcher heim Ropskande gestallt. witglieder einen die Vergryett zamtlicher zulätet einen, diesen von seinen Minister des Auswärtigen, witglieder einen solchen beim Borstande gestellt hat. — E. H. in P.: Bon einer Aushisskondition theter und Haussehrer ist, kopieren und an jede Mosse in der Stadt eine Kopie davon anhesten. Das ist zwar noch nicht viel vom Zeitungswesen, aber doch etwas und vielleicht ein Schritt, der zur Korr. liegen noch vor aus Stuttgart (Graph, Klub), aber doch etwas und vielleicht ein Schritt, der zur Kaibach, Berlin, Bersammlungsverichte aus Hamselinführung der mechanischen Bervielfältigung führt.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker. Gau Schlesien.

Bewegungeftatiftit vom Monat Juli 1887.

Bezirf	Bugereist.	Bom Militär entlaffen	Neu eingetreten	Wieber eins getreten	Abgereist	Zum Militär eingezogen	Ausgetreten durch Berufs= veränderung	Musgetreten	Nu3= gejáloffen	Invalid ges tvorden	Ceftorben	Steuernde Mitglieder	Restanten	Ohne Be= schäftigung	Rrant	Unbestimmt	Gesamt=Mit= gliederstand
Breslau: Bom 26./6 2./7.	1	-		-		-	_	1	-	_	_	277	5	18	. 8	_	308
,, 3./7 9./7.	1	-	-	-	2	-	-	-	-	_	1	271	6	21	8	_	306
,, 10./716./7.	-	-	-	-	1	-	-	-			-	258	9	29	9	-	305
, 17./723./7.	-	_	-	-	-	-	—	-	-	_	-	260	4	32	10	-	305
,, 24./730./7.	-	-	-	1-1	1	-	-	-	1	-	-	246	9	37	9	-	303
Görlit	5	-	-	-	-	-	_	-	-	-	-	34	 —	4	1	-	39
Liegnit	1	-	1	-		-	-	1	-	-	-	46	3	5	 —	_	53
Glogau	2	-	1	-	2	-	-	 —	-	_	-	32	3	3	3	-	41
Hirichberg	-	1	_	-	-	1	-	-		_	-	20 34	3	3	3	-	29
Waldenburg	5	-			4	-	-	-	-	-	-	34	3	3	3	-	43
Oppeln	-	-	-	-	_	-	-	-	-	-	-	27	2	2	-	-	31
Ratibor	-	l —			2	-	-				-	14	4	-	2		20

Für Unterftützungen verausgabt im Monat Juli.

•		Reifegelb			Extraunters ftühung			unterstütg.		Sonft. Unters ftütungen			Rrantengelb			äbnis= Lb	Invaliden=	
Bezirf	Mitgl.	mr.	Pf.	Wittgf.	Mt.	Pf.	Witgl.	Mt.	Mitgl.	Mt.	Pf.	Mitgl.	Mt.	Pf.	Mitgl.	Mt.	Mitgl.	mt.
Breslau	20		80		6	<u> </u>	19	395	3	35	<u> </u>	14	600	F	1	100	2	62
Görlitz	39	226	75			1-	l —		-	_		1	63		-	_	-	
Liegnit	1		80		48	-	1	26	2	140		-	_		-		-	
Glogau	19	108	45	1	-	50	2	40			-	2	98	-			-	
Hirschberg	-		-	2	1	75	-	-	-		-1	3	90	50	_		-	
Waldenburg	14	83	45	-	_	-	2	35	-		_	3		50	_			-
Oppeln	-	_	-!	-	_	-	1	70	1	20	_	_	_	_	-			_
Ratibor*	<u> -</u>	-	-	-	-	-	-		-	_	-	-	-	-	-	_	-	-

Aus Ratibor ift nichts eingegangen

Erzgebirge-Bagtland, Der Setzer Otto Helles brandt aus Troppau wird hierdurch zum letzen-mal aufgefordert, seinen entnommenen Borschuß an den Gautassierer Theodor Sehler in Chemnit, Götheftrage 8, 1., gurudguerftatten, wibrigenfalls weitere Schritte unternommen werben.

Bezirk Hagen. Die nächste Bezirksversammlung findet nicht am 28. August, sondern Sonntag den 4. September in Lüdenscheid statt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Abresse zu senden):

In Döbeln der Seher Max Hermann Gotts schaft, geb. in Schönbrunn im ObersCrzgebirge 1867, ausgelernt in Döbeln 1886; war noch nicht Mitglied. — R. Hethe in Dresden Briggebirge Straße 40.

In Gräfenhainichen der Maschinenmeister Max Heinrich Leißner, geb. in Ersurt 1869, aus-gesernt in Naumburg 1887; war noch nicht Mit-

glied. — E. Breitschuß in Dessau, Reiters Hosbucht. In Leipzig die Setzer 1. Nob. Otto Müller, geb. in Konneburg 1867, ausgelernt in Altenburg 1886; 2. Ed. Max Jähnig, geb. in Reudnit 1867, ausgel. in Leipzig 1885; waren schon Mitglieder. — W. Nitscher, Karolinenstraße 27.

zu erschwindeln. Cbenfo dürfen an Richtbezugsberechtigte feine Blanto = Legitimationen, die man der Adressen wegen oft verlangt, verabfolgt werden, ba hiermit schon ber größte Unfug getrieben worden ift. — Um Ginsendung bes Quittungsbuches bes Segers Karl Wigmann aus Mülheim ersucht ber haupttaffierer.

Leipzig. Der Setzer Willtonio Werter. Berlin schulbet dem Berfehrswirte Baldeauf (Darmftädter Sof) einen ihm gegebenen Borschuß von 3,60 Mt., sowie für Zeche und Logis 91 Pf. Die herren Reifetaffebermalter merben gebeten, felbigen biefe Summen in Abzug zu bringen und an obige Adresse zu senden.

Stuttgart. Dem Druder Alois Tichernto aus Graz (Steiermark 181, I.) find 2 Mt. abzuziehen und portofrei an K. Knie, Rosenstraße hth. 37, 1., einzusenden. — Der Seher Adolf Schmidt aus Halle a. S. wolle baldigst seinen Berpflichtungen beim hiesigen Berkehrswirte nachkommen.

Bentral-Kranten- und Begräbnistaffe. (G. S.)

Essen. Am Samstage den 27. August abends 9 Uhr findet hier im Cofale des Herrn Kotthaus, Rottstraße, eine Mitgliederversammlung behufs Stellung von Anträgen zur Generalversammlung (f. Bekanntmachung des Borstandes in Nr. 91 des Corr.) statt (§ 38 Ziff. 4 des Statuts). Mitgliedeskatten melkonnergen zur 18 Witchieder bekannt schaften, welche weniger benn 15 Mitglieber haben und demgemäß zur Stellung von Unträgen nicht berechtigt sind (s. § 26 Al. 3 des Statuts), können event. Anträge bis Samstag den 27. d. M. an die Rormostruogstelle einfangen

Anzeigen.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Berlag bon Klimich & Ro. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird bersandt an alle Buche und Steindruckereien in Deutschland, Desterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen ibrigen Beltieilen. Muflage nachweislich 11100 Eremplare.

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Berbreitung in Factreifen. Diesenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Bf. pro Bierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Berbindung mit bem Unzeiger fteht die periodifche Ausgabe des

– Adrefibuches für Buch: und Steindruckereien 🖪

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotigen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druderei beschäftigten Gehilfen und Mafchinen enthält. — Man beliebe genau zu adreffieren:

Allgemeiner Anzeiger für Drudereien (Rlimfch & Ro.) in Frankfurt a. M.

Eine gangbare Buchdruckerei [439

ift unter günstigsten Bedingungen besond. Berhältniffe halber fofort zu verlaufen. Offerten u. D. W. 878 an Haafenstein & Bogler, Frankfurt a.M. (H. 63814)

Gine kleine Buchbruderei-Einrichtung, wenig gebraucht, ist für 460 Mt. netto Kasse, sowie ein wenig gebrauchtes, fast neues Satinier-Walzwerf, 62 cm Walzenlänge, für 200 Mt. zu verkausen. Abressen sub F. H. 545 erbeten durch die Exp. d. Bl.

28uchdruckerei

mit Blattverlag, einziges gutes altes Geschäft ohne Konfurrenz in einer Stadt (Prob. Sachjen) mit Bahnverbindung, zu verfaufen. Offerten sub O. T. 615 an Haafenstein & Bogler, Magdeburg. (55866) [547

Druderei=Berfauf.

Begen Uebernahme eines andern Gefchäfts bin ich gesonnen, meine Buch- und Steinbruderei nebst Bapierhandlung preiswert zu verkaufen. [549 Rart Webet, Ufchersteben.

Familienverhältniffe halber vertaufe meine

Buchdruderei

mit breimal wöchentl. ersch. Blatt (Aust. 450) und gutem Accidenzgeschäft für 2500 Mt. ev. auch ohne Maschine für 1900 Mt. Bur Uebernahme sind 1800 resp. 1200 Mt. ersorberlich. Ein tücht. Fachmann kann sich durch Uebernahme bes Geschäfts eine gute Brotftelle erwerben. Off. sub A. B. 553 b. b. Erp. b. Bl.

Dingleriche Sandpreffe mittler Größe, im besten Bustande, billig gegen bar zu verkaufen. S. Ried, Delmenhorft.

Zeitungsverfauf. (H. 62495k)
Gine in einer Probinzialhauptstadt täglich er-

sche in einer Probligungungelicht ligtid erschiene fonservalive Zeitung soll verkauft werden. Gute Maschien mit Gasmotor kann zu billigem Preise mietweise überlassen werden. Nähere Mitteilungen durch den Borsitzenden des konservativen Bereins, Herrn Gutsbesitzer Löbbede, Kassel. [552

Satiniermaschine

von Karl Krause gebaut, sast neu, 850 mm Walzenslänge, habe ich mit Decembergelege sehr billig zu verkausen. (I. L. 11653) [548 3. Joachimethal, Leipzig.

Gebrauchte Schnellpressen.

König & Bauersche Doppelm., Satzgr. 66:114 cm Siglsche Doppelmaschine Satzgr. 52:78 ,, Pariser Schön- u. Widerdruckmaschine König & Bauersche einfache 45:72,, König & Bauersche einfache 52:78,, Siglsche einfache Dinglersche einfache 52:78 52:78 " " 50:65 Marinonische einfache Juliensche einfache 90:120 Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer,

Dingler etc. hat billig unter Garantie abzugeben Maschinenfabrik Worms Hoffmann & Hofheinz.

Neue Tage- und Wochenblätter ersucht um Einsendung von Insertions-Probenummern die Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).



Reudnitz-Leipzig, Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig, Fachgeschäft für Buch- und Steindruckereien.

Neuverbess. Papier-Stereotypie-Einrichtungen.





Original - Boston - Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

Nr. 1. 2. 3. 4. 5.
Druckfische 8:12 10:15 18:19 15:23 20:30 cm
Mark 70 105 140 180 285
werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. - Koulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung Offenbach a. M. und Breslau.





Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Ein junger Schriftleker

welcher auf weitere Ausbildung rechnet und als zeitw. Bertr. d. Prinzipals fungieren kann, wird in der Prodinz Sachsen bei einem zweimal wöchentl. erschein. Lokalbl. in e. kl. Badeorte sofort gesucht. Bescheiden Unsprüche zunächst und Anschluß an die Familie Bedingung. Abressen unter P. A. 620 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg. (55882) [551

Wir such en einen im Accidenzdruck durchaus tücht. Maschinenmeister

ber flott und forrett glatten Sat feten fann. Solche, welche auch an einer Augsburger Doppelmaschine zu arbeiten verstehen, erhalten den Borzug. Eintritt am 5. September. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters an Steinborn & Ro. in Barmen.

Ginen tüchtigen Mafchinenmeifter

fucht zum 5. September c. Fr. Sömmering, Marburg (Heffen). [557

Ein j. tüchtiger Setzer, mit Brima-Zeugnissen, such tauf sofort Stellung, wenn möglich dauernd. Berte Off. sub H. K. 550 an die Exp. d. Bl. erbeten.

C. Illig & Constabel

Schriftgiesserei

BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18 empfehlen ihr reichhaltiges Lager

Brotschriften, der modernsten Zier- und Titelschriften u. Einfassungen.

Bestes Material, schnelle und solide Ausführung. Musterbücher franko zu Diensten.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig. Bestellungen über 3 M. liefere, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko. Das Wappen der Buchdrucker, 47 zu 62 Cmtr. gross in prachtvollem Farbendruck. Preis 2 M. 50 Pf. Verpackung extra 15 Pf.

do. kleine Ausgabe in Quart, Buntdruck und geprägt. Preis 1 M. 50 Pf.

Portrait Gutenbergs in Holzschnitt mit Ton-druck. Grösse des Schnittes 36 zu. 45 Cmtr. Preis 2 M. 50 Pf. Verpackung extra 15 Pf. do. kleine Ausgabe in Quart, auf chamois Papier. Preis 60 Pf.

Seger Robert Saberland, fof. nach Bernburg ,Ontel im Sterben. Dein Bruder Berthold. [7] [556

Ginem Ruhelofen ins Stammbud.

Um besten geschäh' Dir, Du legtest Dich nieber, Erholtest im Rublen ermübete Glieber; Genöffest ber immer Dich meibenden Rub', Wir jaufeln, wir riefeln, wir fluftern Dir gu! Mus dem Olymp. [555] Gin "alter Frantfurter".

Offerten ist eine Freimarke zur Weitersen=

Weldsendungen für den Corr. find unter Abreffe Richard Sartel, Leipzig=Reudnit, Rurze Strafe 6, erbeten.